

Verein für japanische Juristen

Hinter dem Begriff „J Law“ verbirgt sich eine Plattform für Absolventen und Studenten der Rechtswissenschaften mit Bezug zum „Land der aufgehenden Sonne“.

VON PHILIPP AICHINGER

WIEN. Eines gleich vorweg: Man muss nicht aus Asien kommen, um beim Verein J Law Mitglied zu sein. „Auf den Treffen wird nicht japanisch gesprochen“, beruhigt Alexander Scheuwimmer. Er gründete den Verein vor etwa einem Jahr. Inzwischen ist die Mitgliederzahl zweistellig, berichtet er. Die Treffen würden aber viel mehr Leute als die ordentlichen Mitglieder besuchen.

Irgendeinen Japan-Bezug sollte man aber dann doch haben, erklärt Scheuwimmer, dessen Mutter aus dem Land der aufgehenden Sonne stammt: Etwa weil man wie er japanische Ahnen hat, einige Zeit in Japan war oder sich auf der Uni mit Japanistik beschäftigt hat. Und auch noch eine zweite Voraussetzung gibt es für eine Teilnahme am Verein: Man muss entweder Jus-Absolvent oder Jus-Student sein.

Vereine in anderen Länder als Vorbild

In vielen Ländern gebe es bereits eigene Vereine für Juristen mit Japan-Bezug, erzählt der Wiener Initiator. Diese Verbindung sei deswegen so interessant, weil Japan eine Rechtsordnung hat, die kurz aber intensiv die europäische stark beeinflusste. Für die Zukunft des Vereines will Scheuwimmer Jus-Professoren mit Japan-Bezug für Veranstaltungen und Vorträge gewinnen. Daneben ist momentan auch eine eigene Vereinshomepage und ein Newsletter in Ausarbeitung.

Neben klassischem Networking ist das Verbringen der gemeinsamen Freizeit Ziel des Vereines: Mal schaue man japanische Filme, mal gehe man aber nur gemeinsam weg, so Scheuwimmer. Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt übrigens einen Euro. Weitere Informationen zum Verein „J Law“ gibt es unter 0699/10300320 sowie unter bbtaiyo@gmx.net.